

LAECEA (ein Projekt der AWE voe und der ULg, welches von der Wallonischen Region finanziert wird) verfolgt die Auswertung der Einkodierung der klinischen Mastitiden (über den Züchter), der individuellen Erfassung des Zellgehalts (via ValLait), der Tankmilch (über das Milchkomitee) und der Resultate der bakteriologischen Analysen (über die ARSIA). Diese Informationen werden mittels einer Reihe von Indikatoren in einem "Dossier zur Eutergesundheit" (DEG) präsentiert. Mit der Zeit soll dieses DEG die Zellbilanz vervollständigen. Etwa 30 Pilotbetriebe sind an der Auswertung des Projektes beteiligt.

Wie bereits in einer früheren Ausgabe erklärt, ist es das Ziel des LAECEA-Projektes, alle bestehenden Mastitisdaten auszuwerten, insbesondere die klinischen. Im Verlauf des Monats Juni wurden alle an diesem Projekt beteiligten Tierhalter mit ihren Tierärzten versammelt um ihre Zufrieden- bzw. Unzufriedenheit zu den diesbezüglichen Einkodierungen und Auswertungen kund zu tun.

L.S.

## Bestandsaufnahme

Wie es Dr Theron von der ULg anlässlich dieser Versammlungen betonte, ist die Eutergesundheit ein besonders heikles Thema aufgrund ihrer multifaktoriellen Herkunft (sie steht und fällt mit der Einzelkuh, dem Umfeld und den anwesenden Erregern). Wie in Abbildung 1 dargestellt, wird aus den wallonischen Angaben eine regelmäßige Verschlechterung der Situation ersichtlich, wahrscheinlich bedingt durch eine Zunahme der Anzahl Kühe je Arbeitskrafteinheit. Es bestehen jedoch starke Unterschiede zwischen den einzelnen Betrieben.

Eines der ersten Resultate des Projektes LAECEA bestätigt die Bedeutung des richtigen Trockenstellens für die Eutergesundheit der Herde. Der Genesungsindex beim Trockenstellen (im besten Fall über 75 %) erklärt 25 % der Schwankungen der ökonomischen Verluste im Zusammenhang mit der Eutergesundheit. Zudem ist das richtige Trockenstellverfahren mittlerweile bestens bekannt. Konsequenterweise sollte das selbe in der Mastitisbekämpfungsstrategie der Betriebe an erster Stelle stehen.

# LAECEA

## Zufriedenheitsstudie zu den Einkodierungswerkzeugen und den Auswertungen

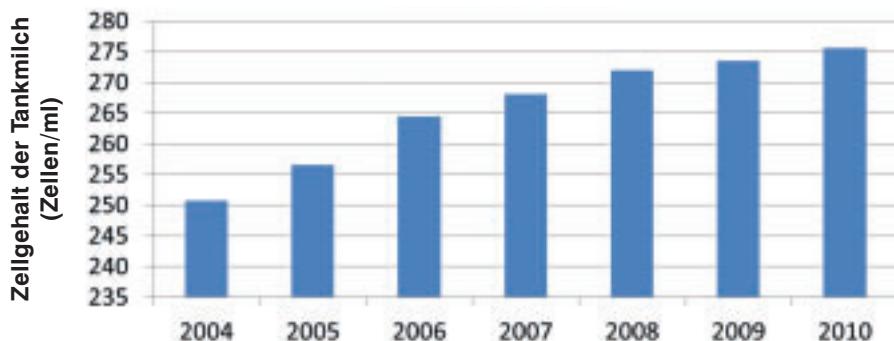


Bei den Versammlungen in Ciney, Ath und Herve haben die Züchter die Vereinbarungen gezeichnet, die den Datenaustausch zwischen den V.o.E. (AWE, ARSIA und Milchkomitee) und den Transfer Ihres Dossiers zur Eutergesundheit an ihren Tierarzt ermöglicht.

**Grafik 1: Verschlechterung der Tankmilchqualität in der wallonischen Region**

### Entwicklung des durchschnittlichen Zellgehalts der Tankmilch in der wallonischen Region

(Quelle: Milchkomitee)



Eines der ersten Resultate des Projektes LAECEA bestätigt die Bedeutung des richtigen Trockenstellens für die Eutergesundheit der Herde, erklärt Dr Théron (ULg).

Laut verschiedener internationaler Studien liegt ein durch die Eutergesundheit bedingter ökonomischer Verlust im Mittel um die 70 Euro je Kuh und Jahr. Um diese Zahl nicht zu übersteigen, darf ein 100 Kuh-Betrieb nicht mehr als 3 klinische Mastitiden je Monat aufweisen. Diese Kosten berücksichtigen auch einen durchschnittlichen täglichen Milchverlust aufgrund des Zellgehalts von 0,4 Litern je Kuh und Tag (laut Angaben der TOP 25 % der Zellbilanz).

**Abbildung 2: Ziel von LAECEA ist die Zentralisierung aller verfügbaren Daten und ihre Verwertung in praktischen Kennzahlen.**

Die 32 Züchter der Testgruppe haben deutlich unterschiedliche Profile hinsichtlich der Herdengröße (von 20 bis 170 Kühe), der Art der Unterbringung (Anbindung - Strohhaltung - Boxenlaufstall) und der Melkanlage (Absauganlage - Melkstand - Melkroboter). Die Betriebe sind in etwa auf ganz Wallonien verteilt. Ihr durchschnittlicher Zellgehalt liegt deutlich unter dem Durchschnitt der wallonischen Betriebe. Dennoch beläuft sich ihr durchschnittlicher Verlust je Tier und Jahr noch auf 107 Euro, mit Extremen von 26 bis 263 Euro.

**Abbildung 3: Beispiel der Bewertung des ökonomischen Verlustes**

Bedrieb:	Name:	Vorname:
Analyseperiode:	vom: <b>16/04/2011</b>	bis zum: <b>16/05/2011</b>

1. Ökonomischer Verlust im Zusammenhang mit der Eutergesundheit der Herde: Kühe in MK

= **136**

Gesamtverlust	<b>1228</b>	Euro/Periode
Vermeidbare Verluste:	<b>€ 283</b>	
Akzept. Verlust	<b>944</b>	Euro/Periode

Dauer der Periode **32** Tage



**Das LAECEA Projekt  
wird von der Wallonischen Region  
-Generaldirektion Landwirtschaft,  
Naturschätze und Umwelt -  
Direktion der Entwicklung und  
der allgemeinen Verbreitung finanziert.**



## Entscheidungshilfen von ökonomischem Charakter

LAECEA geht von folgenden Feststellungen aus: zahlreiche Angaben sind verfügbar über die Molkerei, die Milchkontrolle, die tierärztlichen Analyselabors, die QMK oder die Herdenführungsprogramme in den Testbetrieben (Ariane, Gardian, Lely, Isagri). Das Ziel von LAECEA ist es, dieselben zu zentralisieren und zu praktischen Indikatoren umzuwandeln, um sie den Züchtern und Tierärzten zukommen zu lassen (siehe auch die Märzausgabe von Wallonie Tierzucht). Bis zur aktuellen Stunde wurden nicht weniger als 2.205 Mastitiden erfasst, hiervon 1.170 über my@wenet. Alle diese Auswertungen wurden von Edouard Reding (Dienst Forschung und Entwicklung, AWE voe) anlässlich dreier Versammlungen Mitte Juni detailliert präsentiert.

Zum Beispiel ermöglicht es die Verlustlinie (Abbildung 3) dem Züchter, die globale Eutergesundheit seines Betriebes für die Periode zwischen 2 Milchkontrollen objektiv einzuschätzen. Hier in diesem Beispiel erleidet die Herde von 136 Kühen während einer Periode von 32 Tagen einen Verlust von 1.228

Euro, wobei ein akzeptables Niveau für eine solche Herdengröße und Dauer 944 Euro beträgt.

Die Position der roten Pfeile im grünen Bereich der Achse deutet darauf hin, dass die Lage des Betriebes zwar nicht dramatisch ist, jedoch über ein besseres Management ein Einsparpotential von 283 Euro (vermeidbare Verluste) für diese Periode bestanden hätte.

## Partizipative Versammlungen

Die in Ciney, Ath und Herve organisierten Versammlungen boten den Züchtern die Möglichkeit, die Vereinbarungen zu unterschreiben, welche den Datenaustausch zwischen den VOEs (AWE, ARSIA und Milchkomitee) sowie den Transfer ihrer Antibiotikagehalte an den Tierarzt erlauben. Neben diesen administrativen Vereinbarungen hatten die Züchter die Gelegenheit, ihre Un- bzw. Zufriedenheit mit dem Eingabesystem für die klinischen Mastitiden, welches sie verwenden (eines hiervon ist das neue Portal my@wenet), zum Ausdruck zu bringen. Die Züchter haben mit ihren Tierärzten ebenfalls die Qualität der Präsentation sowie die Sachdienlichkeit jeder Valorisierung des Antibiotikatests ausgewertet. Die 3

Versammlungen wurden jeweils durch einen Verständnistest abgeschlossen. Insgesamt haben sich die 3 Gruppen mit der bisher durchgeföhrten Arbeit sehr zufrieden gezeigt.

Schlussfolgernd kann man sagen, dass es sich bei der Eutergesundheit um eine komplexe Angelegenheit handelt, deren Überwachung nur mit Hilfe von Instrumenten wie u.a. der Milchkontrolle möglich ist. Dank der Wallonischen Region können wir von nun an auf die Eintragung der Medikamente zurückgreifen, was bisher zu wenig Beachtung fand. Wenn es auch manchmal zu Unfällen kommt, die zu einer Mastitisepidemie führen, gibt es doch feste Elemente, deren Vorausplanung möglich ist wie z.B. das Trockenstellen, die Transitfütterung, die Abkalbebox, usw... Ein Mastitisunfall ist zwar tolerabel, doch muss man herausfinden wodurch es dazu gekommen ist. Beispielsweise müssen zum Zeitpunkt des Trockenstelens bestehende Euterprobleme behandelt werden. In diesem Zusammenhang kann das Projekt LAECEA wertvolle Hilfe leisten.